



STADIEN DES SUCHTVERLAUFS BEI SPORTWETTEN

Kurzbeschreibung:

Bei der Methode befassen sich die Jugendlichen mit den verschiedenen Stadien eines Suchtverlaufs und ordnen entsprechende Beispielfälle aus dem Bereich der Sportwetten zu.

Hier geht's zur Methode:

<https://pzvs.berlin/produkt/methode-stadien-des-suchtverlaufs-bei-sportwetten/>



Einbettung in den Rahmenlehrplan

Du möchtest die Stadien des Suchtverlaufs bei Sportwetten in den regulären Unterricht einbinden?

Hier findest du mögliche Anknüpfungspunkte im Rahmenlehrplan für folgende Fächer:

 1. Biologie	8./9./10. Klasse	S. 2
 2. Biologie	11./12./13. Klasse	S. 4
 3. Naturwissenschaften	8./9./10. Klasse	S. 5

Wenn du noch einen passenden Einstieg oder Abschluss für deine Unterrichtsstunde suchst, empfehlen wir dir unsere Rahmen-Methoden. In der Sammlung haben wir für dich kurze Methoden für den Anfang oder das Ende der Unterrichtseinheit zusammengestellt.

Hier geht's zur Methodensammlung:

[www.pzvs.berlin/produkt/methode-alles-im-rahmen/](https://pzvs.berlin/produkt/methode-alles-im-rahmen/)





Anknüpfungsmöglichkeiten Rahmenlehrplan

Klassenstufe:	8-10
Themenbereich:	3.6 Bau und Funktion des Nervensystems
Inhalt:	Sucht und Suchtprävention
Kontexte:	Lernen und Gedächtnis; Wege in die Sucht
Fächerübergreifende Kompetenzentwicklung:	Gesundheitsförderung (3.5)

Thematische Überschneidung

- Die Stadien des Suchtverlaufs eignen sich, um am Beispiel von Sportwetten die **Entwicklung von Suchtprozessen** zu erklären. Dabei wird deutlich, dass Verhaltenssuchte keine Frage von Willensschwäche sind, sondern ernstzunehmende Krankheiten, die auch mit körperlichen und neurobiologischen Veränderungen einhergehen. Gemeinsam könnt ihr **Erkennungsmerkmale und Auswirkungen exzessiven Wettverhaltens** sowie mögliche **Schutzfaktoren** erarbeiten. Bei der Auseinandersetzung mit den Beispielfällen kann auch auf die Diagnosekriterien der ICD-11 zurückgegriffen werden.



Infokasten Diagnosekriterien:

Glücksspielsucht zählt laut dem internationalen Klassifikationssystem ICD-11 zu den Verhaltenssuchten. Folgende 3 Kriterien spielen dabei eine Rolle:

1. Es kommt zu einem Kontrollverlust (z.B. in Bezug auf die Dauer, Häufigkeit oder den Zeitpunkt).
2. Glücksspiel wird vor anderen Aktivitäten priorisiert und nimmt eine große Rolle im alltäglichen Leben ein.
3. Obwohl negative Auswirkungen durch das Glücksspiel bemerkbar sind (z.B. finanzielle Verluste oder Streit), wird das Verhalten fortgeführt.

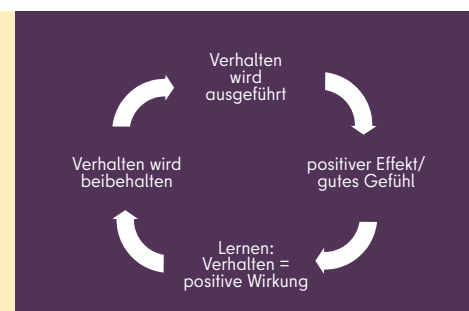
Dabei ist wichtig, dass sich das Verhalten über einen längeren Zeitraum zeigt (meistens 12 Monate) und für die betroffene Person eine Art Leidensdruck entsteht.

- Beim Thema Verhaltenssuchte spielen **Lernprozesse** und neurobiologische Veränderungen eine zentrale Rolle. Hier bietet es sich an, das Konzept des **Suchtgedächtnisses** aufzugreifen, nach dem einmal gelernte Verknüpfungen langfristig bestehen bleiben und Rückfälle begünstigen.



Infokasten:

Je intensiver wir ein Verhalten für den gewünschten Effekt nutzen, desto mehr geraten andere Aktivitäten, die wir früher ausgeübt haben, in den Hintergrund. Verhaltensänderungen erfordern daher, diese Alternativen bewusst wiederzuentdecken und neu einzuüben.





- ▶ Außerdem kannst du thematisieren, welche **Hirnareale** an der Impulskontrolle und Belohnung beteiligt sind und welche Rolle **Neurotransmitter wie Dopamin** dabei spielen. Interessant ist dabei der Zusammenhang zwischen dem noch nicht vollständig entwickelten **präfrontalen Kortex** bei Jugendlichen und der Entwicklung riskanter bzw. exzessiver Verhaltensweisen.
- ▶ Zusätzlich könnt ihr mit Hilfe des **Suchtdreiecks Risiko- und Schutzfaktoren** am Beispiel von Sportwetten systematisch zusammentragen.





Anknüpfungsmöglichkeiten Rahmenlehrplan

Klassenstufe:	11-13
Themenbereich:	3.1.1 Biologie des Verhaltens
Inhalt:	Lernverhalten
Fächerübergreifende Kompetenzentwicklung:	Gesundheitsförderung (3.5)

Thematische Überschneidung

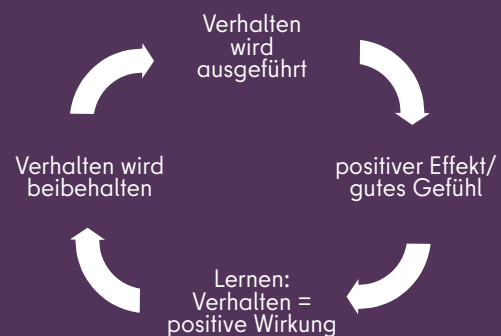
- ▶ Du kannst die Stadien des Suchtverlaufs gut mit dem Inhalt **Lernverhalten** verknüpfen und einen Bogen zur **Entstehung von Verhaltenssüchten** schlagen. Auch hier spielen grundlegende **Lernprozesse** eine zentrale Rolle.

Kurzfristige, oft unregelmäßige Belohnungen beim Glücksspiel wirken als Verstärker und führen dazu, dass das Gehirn lernt, das Verhalten fortzusetzen oder zu wiederholen (**operantes Konditionieren**). Zugleich werden bestimmte Reize oder Situationen mit den Glücksspielen verknüpft (z.B. das Bier beim Ansehen des Fußballspiels). Diese Auslöser können automatisch den Impuls zum Spielen oder Wetten hervorrufen (**klassisches Konditionieren**). Durch Wiederholungen entwickelt sich das Verhalten zur **Gewohnheit**. Das Nutzungsverhalten findet dabei zunehmend automatisch statt. Um Gewohnheiten zu durchbrechen, muss das Gehirn erst wieder lernen und üben, Alternativen zur Bedürfnisbefriedigung zu nutzen und neue Verknüpfungen bilden.



Infokasten:

Je intensiver wir ein Verhalten für den gewünschten Effekt nutzen, desto mehr geraten andere Aktivitäten, die wir früher ausgeübt haben, in den Hintergrund. Verhaltensänderungen erfordern daher, diese Alternativen bewusst wiederzuentdecken und neu einzuüben.



- ▶ In Verbindung mit der Methode könnt ihr die Beispielfälle hinsichtlich der darin erkennbaren Lernprozesse analysieren oder ergänzend eigene Fallbeispiele formulieren. Sammelt zudem mögliche Nutzungsmotive für die Teilnahme an Sportwetten oder allgemein Glücksspiel und erarbeitet, welche Alternativen einen ähnlichen Effekt haben könnten. Hierbei kommen explizit die persönlichen Erfahrungen der Jugendlichen zum Tragen.
- ▶ Beim Thema Verhaltenssüchte spielt zudem auch das **Suchtgedächtnis** eine wichtige Rolle, da einmal gelernte Verknüpfungen langfristig bestehen bleiben und Rückfälle begünstigen. Außerdem kannst du thematisieren, welche **Hirnareale** an der Impulskontrolle und Belohnung beteiligt sind und welche Rolle **Neurotransmitter wie Dopamin** dabei spielen. Interessant ist dabei der Zusammenhang zwischen dem noch nicht vollständig entwickelten **präfrontalen Kortex** bei Jugendlichen und der Entwicklung riskanter bzw. exzessiver Verhaltensweisen.



Anknüpfungsmöglichkeiten Rahmenlehrplan

Klassenstufe:	8-10
Themenbereich:	3.11 Sucht, Drogen und Doping
Inhalt:	Entstehung von Sucht, Folgen der Sucht, Wege aus der Sucht
Fächerübergreifende Kompetenzentwicklung:	Gesundheitsförderung (3.5)

Thematische Überschneidung

- Die Stadien des Suchtverlaufs eignen sich, um am Beispiel von Sportwetten die **Entwicklung von Suchtprozessen** zu erklären. Dabei wird deutlich, dass Verhaltenssuchte keine Frage von Willensschwäche sind, sondern ernstzunehmende Krankheiten, die auch mit körperlichen und neurobiologischen Veränderungen einhergehen. Gemeinsam könnt ihr **Erkennungsmerkmale und Auswirkungen exzessiven Wettverhaltens** sowie mögliche **Schutzfaktoren** erarbeiten. Bei der Auseinandersetzung mit den Beispielfällen kann auch auf die Diagnosekriterien der ICD-11 zurückgegriffen werden.



Infokasten Diagnosekriterien:

Glücksspielsucht zählt laut dem internationalen Klassifikationssystem ICD-11 zu den Verhaltenssuchten. Folgende 3 Kriterien spielen dabei eine Rolle:

1. Es kommt zu einem Kontrollverlust (z.B. in Bezug auf die Dauer, Häufigkeit oder den Zeitpunkt).
2. Glücksspiel wird vor anderen Aktivitäten priorisiert und nimmt eine große Rolle im alltäglichen Leben ein.
3. Obwohl negative Auswirkungen durch das Glücksspiel bemerkbar sind (z.B. finanzielle Verluste oder Streit), wird das Verhalten fortgeführt.

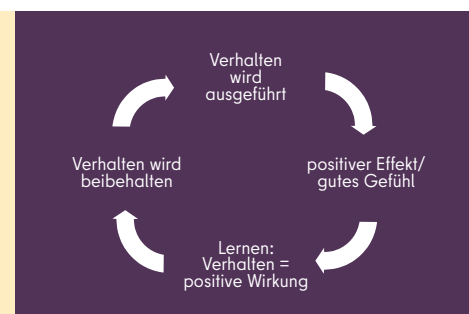
Dabei ist wichtig, dass sich das Verhalten über einen längeren Zeitraum zeigt (meistens 12 Monate) und für die betroffene Person eine Art Leidensdruck entsteht.

- Beim Thema Verhaltenssuchte spielen **Lernprozesse** und neurobiologische Veränderungen eine zentrale Rolle. Hier bietet es sich an, das Konzept des **Suchtgedächtnisses** aufzugreifen, nach dem einmal gelernte Verknüpfungen langfristig bestehen bleiben und Rückfälle begünstigen.



Infokasten:

Je intensiver wir ein Verhalten für den gewünschten Effekt nutzen, desto mehr geraten andere Aktivitäten, die wir früher ausgeübt haben, in den Hintergrund. Verhaltensänderungen erfordern daher, diese Alternativen bewusst wiederzuentdecken und neu einzuüben.





- ▶ Außerdem kannst du thematisieren, welche **Hirnareale** an der Impulskontrolle und Belohnung beteiligt sind und welche Rolle **Neurotransmitter wie Dopamin** dabei spielen. Interessant ist dabei der Zusammenhang zwischen dem noch nicht vollständig entwickelten **präfrontalen Kortex** bei Jugendlichen und der Entwicklung riskanter bzw. exzessiver Verhaltensweisen.
- ▶ Zusätzlich könnt ihr mit Hilfe des **Suchtdreiecks Risiko- und Schutzfaktoren** am Beispiel von Sportwetten systematisch zusammentragen.



Präventionszentrum für Verhaltenssuchte Berlin | pad gGmbH
Schivelbeiner Str. 6
10439 Berlin
info@pzvs.berlin
www.pzvs.berlin

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Andreas Wächter
Kastanienallee 55, 12627 Berlin